



Gregor Neumann - 1. Vorsitzender
Leipziger Str. 72, 40822 Mettmann
gregor.neumann@buergerverein-metzkausen.de
www.buergerverein-metzkausen.de

An
Die Bürgermeisterin der Stadt Mettmann
Die Fraktionen im Rat der Stadt Mettmann
Schulpflegschaft der Astrid-Lindgren-Schule
Neanderstraße 85
40822 Mettmann

Geplante Flüchtlingsunterkunft in der Turnhalle der Astrid-Lindgren-Schule

Mettmann, den 29. September 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Bürgerverein Metzkausen appelliert an die Verwaltung und die Ratsfraktionen, die bürgerliche Mitte ernst zu nehmen und zu stärken. Wenn sich die Diskussion um die geplante Flüchtlingsunterkunft in der Turnhalle der Astrid-Lindgren-Schule stattdessen auf die Aussagen von Personen an den politischen Rändern fokussiert, wird genau das Gegenteil erreicht. Die Extrempositionen werden in der öffentlichen Wahrnehmung verstärkt. Normale Bürger fühlen sich hingegen diskreditiert, weil sie sich in einen Topf mit Radikalen geworfen sehen.

Die hitzige Diskussion der vergangenen Tage spiegelt größtenteils eine Debatte wider, die im ganzen Land geführt wird. Viele Entwicklungen können wir in Mettmann nicht beeinflussen.

Das sollte uns nicht von den Fragen ablenken, die wir in Mettmann beeinflussen können. Folgendes Zitat stammt aus einer E-Mail an den Bürgerverein Metzkausen: „Es gibt mittlerweile viele verunsicherte Eltern mit wenig bis gar keinen Informationen, die versuchen, sich Gehör zu verschaffen.“

Es wäre genügend Zeit gewesen, Eltern und Anwohner über die Nutzung der Turnhalle als Unterkunft zu informieren. Die Verwaltung hat bereits im Februar 2023 den Kauf eines Schutzbodens für die Turnhalle veranlasst. Beim Bürgerstammtisch am 7. Februar 2023 wurde seitens der Verwaltung erklärt, es handele sich um eine reine Vorsichtsmaßnahme, um „planerisch vor die Welle zu kommen“. Im Juli 2023 wurde die Turnhalle des Konrad-Heresbach-Gymnasiums geräumt. Im September 2023 – also keine zwei Monate später – wurde die Nutzung der Turnhalle der Astrid-Lindgren-Schule ab November angekündigt.

Angesichts der vorbereitenden Schritte handelt es sich also nicht um eine unabsehbare Notfallmaßnahme, sondern um eine geplante Verlegung der Unterkunft für Geflüchtete an eine Grundschule. Die rechtzeitige Information über die Strategie der Verwaltung ist eine Bringschuld. Passiert ist leider nichts, bis die Eltern wegen des Informationsvakuum Antworten massiv eingefordert haben.

Die Bürger nicht zu informieren, führt zu einem Streit, wie wir ihn in den vergangenen Tagen erlebt haben. Spontan organisierte Gruppen sind immer anfällig, Menschen anzulocken, die den Protest für ihre Ziele missbrauchen wollen oder unter dem Deckmantel des jeweiligen Themas ihre Agenda vorantreiben. Und diese Strategie hat auch in diesem Fall Früchte getragen. Politik und Verwaltung

reagieren mit Erklärungen auf die radikalen Ränder. Die Warnung vor Rassismus und Hetze wird in wenigen Stunden verfasst, während zwischen Ankündigung der Turnhallennutzung im Schulausschuss und Informationsschreiben der Stadt 13 Tage vergehen.

Wir halten es für dringend notwendig, dass Verwaltung und Parteien vorurteilsfrei auf die Eltern und die Anwohner zugehen. Sie sollten aktiv erfragen, was die Familien bewegt. Für die Probleme außerhalb von Mettmann werden wir vor Ort keine Antworten finden. Für die konkreten Maßnahmen und Alternativen vor Ort hat die bürgerliche Mitte Antworten verdient.

Wir haben zahlreiche Gespräche mit betroffenen Eltern und Anwohnern geführt, von denen sich fast alle sehr differenziert geäußert haben. Auch wer die Problematik versteht, dass eine Unterkunft geschaffen werden muss, kann trotzdem Fragen und Sorgen zu den konkreten Maßnahmen und Auswirkungen haben. Hier ein Beispiel, das der Bürgerverein Metzkausen immer wieder von den Eltern gehört hat:

Im Gegensatz zum KHG befindet sich die Turnhalle der ALS auf dem Schulgelände. Wer aus der Tür heraus geht, steht nach 20 Schritten direkt auf dem Pausenhof. Im unmittelbaren Umfeld gibt es nur die Grundschule, die Kita und Wohngebiete. Der Schulhof ist für Erwachsene, Jugendliche und Kinder der Flüchtlingsunterkunft der einzig logische Ort, um sich im Freien hinzusetzen, sich auf dem Fußballfeld zu bewegen oder mit Kindern die Spielgeräte zu nutzen. Es wäre nicht mit der Menschenwürde vereinbar, die Bewohner von 7:30 bis 16:30 Uhr am Verlassen der Turnhalle zu hindern.

In keiner Grundschule würde man gerne mehrere ältere schulfremde Personen während der Schulzeiten auf dem Schulgelände sehen. Diese Frage ist unabhängig von einem Ursprungsland. Die Eltern würden sich auch unwohl fühlen, wenn dort ein Büro stände und die Mitarbeitenden ihre Pausen auf dem Schulhof verbringen würden. Der Pausenhof einer Grundschule ist kein geeigneter Aufenthaltsort für Erwachsene. Das ist eine prinzipielle Überlegung und kein Vorurteil gegen die Gruppe der Erwachsenen.

Vielleicht gibt es eine Lösung für diese Frage, die nicht gleichzeitig bedeutet, geflüchtete Menschen während der Schulzeiten einzusperren oder das Schulgelände mit Wachen und Toren abzuriegeln. Das wäre für die Kinder und für die Bewohner gleichermaßen belastend.

2016 hat die Stadt Mettmann nach massiven Elternprotesten davon Abstand genommen, eine Flüchtlingsunterkunft neben der Grundschule am Neandertal zu errichten. Sie wurde stattdessen in Metzkausen neben dem Heinrich-Heine-Gymnasium am Sportzentrum errichtet. Wie Sie sich erinnern werden, gab es am HHG keine Elternproteste. Vielmehr gab es eine Welle der Hilfsbereitschaft in Metzkausen. Der Bürgerverein Metzkausen kümmert sich jedes Jahr aktiv darum, die Familien zum Kinderfest einzuladen. Sie sind wie alle Familien mit Kindern dort herzlich willkommen.

Auch beim Luisenhof in Metzkausen und der niemals genutzten Traglufthalle in Metzkausen gab es keine Elternproteste. Dass es jetzt so viele Bedenken gibt, liegt an der Lage der Turnhalle auf dem Gelände einer Grundschule. Die Stadt selbst schreibt im Brief an die Eltern: „Denn niemand zieht die Belegung von Sporthallen bevorzugt in Betracht oder hält es für geeignet oder gar günstig, in der Nähe einer Schule, Menschen auf engem Raum unterzubringen.“

Wenn sich die Verantwortlichen bewusst sind, dass die Wahl „ungünstig“ ist, möchten Eltern und Anwohner verständlicherweise erfahren, wie man mit den zu erwartenden Problemen umgehen möchte. Da der Standort an der ALS seit Februar 2023 für die Unterbringung vorbereitet wird, hat die Stadt Mettmann hoffentlich Konzepte für den Alltag und das Zusammenleben an diesem Ort entwickelt. Man wollte „planerisch vor die Welle kommen“. Deshalb geht der Bürgerverein Metzkausen davon aus, dass sich die Verwaltung rechtzeitig mit der konkreten Umsetzung und den pädagogischen Auswirkungen beschäftigt hat.

Die Verwaltung hätte ihr Konzept von Anfang an erklären sollen. Da das bis heute nicht erfolgt ist, sollte es in den nächsten Tagen nachgeholt werden. Je länger das Informationsvakuum für die Familien anhält, umso mehr entsteht ein Nährboden für die radikalen Positionen.

Der Bürgerverein Metzkausen sieht auch die Fraktionen in der Pflicht. Die Ratsmitglieder wurden am 14. September 2023 durch die Verwaltung mündlich informiert. Es gab im öffentlichen Teil keine einzige Frage zu diesem Thema. Und das, obwohl die Parteien und Wählergemeinschaften beim Bürgerstammtisch am 5. September 2023 im HHG erklärt haben, dass es in den Fachausschüssen eine ausführliche inhaltliche Auseinandersetzung mit Fachthemen gäbe. Auch für die Ratssitzung vom 26. September wurde kein Tagesordnungspunkt für die inhaltliche Auseinandersetzung vorgesehen.

Dachten Verwaltung und Fraktionen wirklich, dass Eltern keine Fragen haben, wenn eine Flüchtlingsunterkunft auf dem Gelände einer Grundschule entsteht?

Die gewählten Vertreter der Bürgerschaft sollten Ausschüsse und Ratssitzungen nutzen, um die Fragen zu stellen, die für die betroffenen Einwohner wichtig sind. Wenn die Verwaltung nicht aus sich heraus informiert, wäre es wünschenswert, dass die Fraktionen aktiv werden. Nur sie als gewählte Bürgervertreter können dafür sorgen, dass auch schwierige Themen rechtzeitig besprochen werden.

Wer eine rechtzeitige Diskussion aus Angst vor kritischen Fragen unterlässt, verstärkt nur die radikalen Stimmen. Ein Informationsabend fünf Wochen nach der Entscheidung vermittelt das Gefühl, dass über wichtige Dinge erst informiert wird, wenn sowieso nichts mehr zu ändern ist. Das schwächt die bürgerliche Mitte der Gesellschaft, weil dann lautstarker Protest das einzige Mittel erscheint, sich irgendwie Gehör zu verschaffen.

Deshalb unsere Bitte: Stellen Sie sich der Diskussion mit der Bürgerschaft, auch wenn es anstrengend ist. Tragen Sie dazu bei, dass auch schwierige Themen rechtzeitig mit allen Vor- und Nachteilen besprochen werden können. Eine rechtzeitig einbezogene Gesellschaft mit genügend Informationen ist der beste Schutz gegen radikale Tendenzen.

Der Bürgerverein Metzkausen trägt mit seinen Veranstaltungen und Bürgerstammtischen gerne dazu bei, wenn Sie das Gespräch mit den Bürgern suchen und den öffentlichen Dialog fördern möchten.

Mit freundlichen Grüßen

Bürgerverein Metzkausen – [die tun was](#)

Gregor Neumann
1. Vorsitzender

Karl-Heinz Küpper
2. Vorsitzender